



GUSTAF - Kindeswohlschema

Einschätzung Risiko- und Schutzfaktoren

Bitte kreuzen Sie an: trifft zu trifft nicht zu kann nicht beurteilt werden

a) Belastungen durch deutlich erhöhte Fürsorgeanforderungen des Kindes, Auffälligkeiten in der Eltern-Kind-Interaktion

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="radio"/>	
			Geburtsrisiken (Chronische Krankheit, Behinderung des Babys, Frühgeburt, Geburtsgewicht < 2500gr)
			Mehrlinge
			Regulations- und Fütterstörungen des Babys (Stillen, Schlafen, anhaltendes Weinen)
			Verhaltensauffälligkeit (z.B. exzessives Schreien, starkes Trotzen, aggressives Verhalten)
			Entwicklungsverzögerungen (körperlich, kognitiv, sprachlich, sozial)
			Deutliche Schwierigkeiten bei der Annahme und Versorgung des Kindes (z.B. ablehnende Äusserungen über das Kind, wirkt passiv, antriebsarm, desinteressiert)
			Postpartale Depression der Mutter

b) Persönliche und familiäre Belastungen der Eltern

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="radio"/>	
			Frühe oder späte Elternschaft (< 20 Jahre oder > 42 bei der Geburt des Kindes)
			Einelternfamilie
			Unerwünschte Schwangerschaft
			Chronische körperliche Krankheit, Behinderung
			Suchtthematik
			Starke Konflikte und Disharmonie in der Partnerschaft (häufiger und anhaltender Streit, Trennung, emotionale Kühle, häusliche Gewalt)
			Psychische Erkrankung der Eltern, geringe psychische Belastbarkeit
			Geringe Bewältigungsfähigkeit von Mutter oder Vater im Umgang mit Lebensereignissen (z.B. unangemessene Situationseinschätzung, Rückzug, Mängel an Selbstorganisation)

c) Materielle Belastungen der Familie

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="radio"/>	
			Sehr beengte Wohnverhältnisse
			Arbeitslosigkeit oder prekäre Arbeitsverhältnisse
			Niedriges Bildungsniveau der Eltern (keine formale Berufsbildung)
			Finanzielle Problemlage (Schulden, Einkommen an Armutsgrenze, Sozialhilfebezug)

d) Soziale Belastung

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="radio"/>	
			Mangelnde soziale Integration: Keine oder kaum Kontakte ausserhalb der Familie
			Mangelnde Unterstützung von aussen: Hilfe von Verwandten, Nachbarn
			Kann sich auf Deutsch nicht/kaum verständigen
			Unvertrautheit mit Kultur und Systemen der Umgebung

e) Schutzfaktoren

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="radio"/>	
			Mindestens eine vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugsperson für das Kind
			Wichtige Unterstützungssysteme im sozialen Umfeld
			Sehr aufmerksame, interessierte Drittpersonen für das Kind (z.B. Gotte/Götti, Nachbarn)
			Sehr günstiges Familienklima (Beziehungsqualität, Zusammenhalt, Unterstützung)

Auswertung

Ihr Name _____ Datum der Einschätzung _____

Name der Klientel (falls die Auswertung nicht anonym geschieht) _____

INFORMATION ZUR AUSWERTUNG

Falls Sie **mehr als zwei** Belastungen in den Kategorien **a) – d)** angekreuzt haben, welche nicht durch Schutzfaktoren der Kategorie e) abgedeckt werden, ist eine weitere Begleitung und Unterstützung der Familie für die gesunde Entwicklung des Kindes wichtig.

ACHTUNG, NICHT ALLE BELASTUNGSFAKTOREN SIND GLEICH ZU GEWICHTEN!

Eine psychische Erkrankung oder eine Suchtproblematik kann für einen Säugling schnell lebensbedrohlich werden, wenn seine Grundbedürfnisse nicht zuverlässig befriedigt werden. Regulationsstörungen können Eltern an ihre Belastungsgrenze bringen und bergen eine grosse Gefahr fürs Baby (z.B. Schütteltrauma). In solchen Fällen muss dringend gehandelt werden.

Hingegen stellt eine mangelnde soziale Integration, eine finanzielle Problemlage oder eine mangelnde Unterstützung von aussen nur eine latente Gefahr dar, welche sich erst nach einiger Zeit negativ auf die gesunde Entwicklung des Kindes auswirken kann.

Bitte kreuzen Sie an:

① In welchen Themenbereichen stellen Sie die hauptsächlichen Belastungen der Familie fest?

② In welchen Themenbereichen fühlt sich die Familie/der Elternteil hauptsächlich belastet?

①	②	Kategorie	Weiteres Vorgehen
		a) Belastungen durch deutlich erhöhte Fürsorgeanforderungen des Babys/ Kleinkindes, Herausforderungen in der Eltern-Kind-Interaktion des Kleinkindes	Kontaktaufnahme mit der Mütter- und Väterberatung (041 662 90 99) für Beratung und/ oder Einleitung von Hilfe
		b) persönliche und familiäre Belastungen	Kontaktaufnahme mit der Jugend-, Familien- und Suchtberatung (041 666 62 56) für Beratung und/ oder Einleitung von Hilfe
		c) Materielle Belastungen	Kontaktaufnahme mit dem Regionalen Sozialdienst Obwalden (041 672 55 55) oder der Sozialberatung der Sozialen Dienste Asyl (041 666 60 53) für Beratung und/ oder Einleitung von Hilfe
		d) Soziale Belastungen	alle genannten Stellen unterstützen die soziale Integration

Falls Sie keinen Hauptthemenbereich der Belastungen bezeichnen können, melden Sie sich an eine der oben genannten Stellen. Sie können sich mit den Stellen anonym und ohne Bekanntgabe von personenbezogenen Daten mit der Fachstelle besprechen und das weitere Vorgehen abklären. Die angegebenen Fachstellen klären mit Ihnen, bei welcher Stelle ein Erstkontakt mit der Familie sinnvoll ist.

Quelle: Mahrer et. al. 2007. Kinderschutz in der frühen Kindheit 0–3 Jahre, Gesellschaft für die seelische Gesundheit in der frühen Kindheit e.V. (GAIMH) Interdisziplinäre Fachgruppe Zürich. www.gaimh.org. Direktion für Inneres und Justiz des Kantons Bern, kantonales Jugendamt 2020. Früherkennung von Kindeswohlgefährdung im Frühbereich (0–5 Jahre). Eine Arbeitshilfe für Fachpersonen.

Fachstelle Gesellschaftsfragen
Dorfplatz 4
6060 Sarnen
+41 41 666 62 56
jugend-familienberatung@ow.ch
www.ow.ch